



**Erläuterungen zum  
Schulprogramm  
der Lichtenbergschule-Gymnasium  
Darmstadt**

**Teil 1  
Zur Genese des Schulprogramms**

**Teil 2  
Heutiger Stand**

**Teil 3  
Entwicklungsperspektiven bis 2012**

**Stand: März 2009**



## Teil 1

### **Zur Genese des Schulprogramms**

#### **Entwicklung eines Schulprogramms**

1997 beauftragte der damalige Schulleiter, Herr Schupp, drei Kollegen mit der Steuerungsarbeit der Erstellung eines Schulprogramms. Auf mehreren pädagogischen Tagen wurde daraufhin in der Schulgemeinde ein Schulprogramm erarbeitet, das als Entwurf im Jahr 2000 vorlag. Dieses wurde modifiziert im Juni 2002 von den schulischen Gremien verabschiedet.

#### **Umbrüche**

In die Zeit der Entwicklung des Schulprogramms fiel die Erkrankung des Schulleiters, so dass hier eine Vakanz entstand. Der stellvertretende Schulleiter, Herr Schäfer, leitete die Schule in dieser Zeit, doch betrieb er die Schulprogrammarbeit nicht vorrangig und wollte vor allem einem künftigen Schulleiter in diesem Punkt nicht vorgreifen.

Mit dem Schuljahr 2000 / 2001 wurde der jetzige Schulleiter, Herr Herrmann, ins Amt eingeführt. Hierdurch erfolgte eine Neuorientierung der Schule, die durch den vorliegenden Entwurf des Schulprogramms nur teilweise gedeckt worden wäre. Das von ihm vorgelegte Konzept der Internationalen Begegnungsschule (Vgl. IBS Studie von 2001, IBS Zwischenbericht von 2003) hatte aber viele Anknüpfungspunkte an das Europaschulprogramm und ging über dieses noch hinaus.

#### **Einbindung und sukzessive Erweiterung**

Es liegen ein von den Gremien der Schule beschlossenes Schulprogramm aus dem Jahr 2002 sowie weitere Beschlüsse der schulischen Gremien zur Weiterentwicklung im Rahmen der Internationalen Begegnungsschule aus den nachfolgenden Jahren vor.



## Die Grundlagen

Neben den gesetzlichen Grundlagen, den Lehrplänen und den sonstigen Rahmenbedingungen hat sich die Schule 2002 auf folgende Aussagen verständigt. Die Lichtenbergschule versteht sich als Gymnasium in Europa und trägt diesem Gedanken u.a. durch folgende Leitideen Rechnung:

- Wir bemühen uns um ein Klima, das auf allen Ebenen von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt ist.
- Wir fördern die Entwicklung zum mündigen Bürger
- Wir verpflichten uns dem Prinzip der Partizipation auf der Basis von Information und Kommunikation
- Wir unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Aspekten
- Wir ermöglichen unter anderem über Methodenlernen die Kompetenzerweiterung bei Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern.
- Wir fördern die individuelle Leistungsbereitschaft
- Wir bieten Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre Kompetenzen auch außerhalb der Schule zu erproben.
- Wir sichern die Qualität der Ausbildung durch permanente Weiterentwicklung unserer Schule
- Wir stellen Freiräume zur Förderung von Kreativität in allen Bereichen des schulischen Lebens zur Verfügung
- Wir sorgen für geeignete organisatorische Rahmenbedingungen
- Wir kümmern uns um eine angemessene Ausstattung
- Die Schule bietet Identifikationsmöglichkeiten

*(siehe 5125 Z-Anlage Schulprogramm 1: Schulprogramm 2002)*

In seiner Verfügung vom 09.02.2004 sprach das Staatliche Schulamt lediglich eine Teilgenehmigung des Schulprogramms aus:

Dem sehr breit angelegten Schulprogramm aus 2002 wurde in toto nicht zugestimmt, da das Staatliche Schulamt eine Konzentration auf zentrale Entwicklungslinien wollte.

Daher stellte das Staatliche Schulamt die Mitarbeit im Europaschulprogramm, „das das Profil der Schule schärft und innerhalb der Darmstädter Schullandschaft unverwechselbar macht“, in den Mittelpunkt unserer Schulentwicklung.

# Lichtenbergschule - Gymnasium



Darüber hinaus sah das Staatliche Schulamt für die Lichtenbergschule eine internationale Ausrichtung im Rahmen der Internationalen Begegnungsschule vor:

„Von der Europaschule klassischer Prägung möchte sich die Lichtenbergschule darüber hinaus zu einer Internationalen Begegnungsschule mit angegliedertem Sprachenzentrum entwickeln, an der auch ein internationaler Abschluss neben dem Abitur erworben werden kann. Damit einhergehen soll sinnvoller Weise der Ausbau von einer „Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung“ zu einer „Kooperativen Ganztagschule in offener Konzeption“. Durch seine Teilgenehmigung genehmigte das Staatliche Schulamt zunächst den Aufbau des bilingualen Angebotes.

Die übrigen Entwicklungsprojekte der Schule im Rahmen der Internationalen Begegnungsschule wurden in Form von weiteren Teilgenehmigungen sukzessive genehmigt, mit der Auflage, diese in das Schulprogramm aufzunehmen:

- freiwilliges Ganztagsangebot
- Sprachenkonzept
- Spanisch als Zweite Fremdsprache verbunden mit dem Prüfauftrag  
Chinesisch als zweite und dritte Fremdsprache

Dieses Verfahren verdeutlicht, dass die Schulentwicklung an der Lichtenbergschule in ständiger Abstimmung zwischen Schulleitung und den Gremien der Lichtenbergschule einerseits und dem Staatlichen Schulamt andererseits stattfindet.

Gemeinsam mit dem Schulträger und dem Staatlichen Schulamt ist die Lichtenbergschule als Europaschule an der Weiterentwicklung der Internationalen Begegnungsschule als Internationales Schulangebot der Stadt Darmstadt beteiligt und über Kooperationen mit den IBS-KiTas und Grundschulen in einen Bildungsprozess von 3 bis 18 Jahren eingebunden.



## Teil 2

### Ergänzungen und heutiger Stand

Für die vielfältigen Aktivitäten der Lichtenbergschule im Bereich des Sprachenlernens wurde sie 2006 als **Leuchtturmschule „Sprachen und Begabtenförderung“** vom Kultusministerium zertifiziert.

Schwerpunkte und Ziele, die die Lichtenbergschule als Leuchtturmschule Sprachen bisher verfolgt hat:

- Aufbau eines zweisprachigen deutsch-englischen Bildungsangebot vom Kindergarten bis zum Abitur
- Entwicklung eines schuleigenen Zertifikats Lichtenbergschule Internationale Abiturprüfung mit zusätzlicher englischsprachiger Prüfung unter Beteiligung externer Prüfer (Professoren der TU und Hochschule Darmstadt)
- Breitenförderung und Integration von Schülerinnen und Schülern ohne bilinguale Vorbildung in das bilinguale Bildungsangebot in Sek. I und Sek.II und Hinführung zu einem internationalen Zertifikat (CertiLingua, LIAP) zum Abitur
- Kooperationspartner des Beratungszentrums für Kinder aus dem Ausland beim SSA und Anbieter von überschulischen Fördermaßnahmen DaZ für Kinder aus dem Ausland
- Förderung gleicher Eingangsvoraussetzungen bei der Aufnahme in Klasse 5 durch Entwicklung von Übergangprofilen Englisch und Deutsch 4 nach 5 und Durchführung von LFB für 12 Grundschulen gemeinsam mit einer IBS-Partnergrundschule.
- Förderung der Mehrsprachigkeit im Rahmen eines vielfältigen Sprachenangebotes an der Lichtenbergschule und im Sprachenzentrum durch
  - ein neues Konzept zur individuellen Förderung durch Profilbildung im Rahmen des Wahlunterrichts schon ab Klasse 7 und gezielte Aufnahme von interessierten Schülern für ein Profil „Sprachenlernen“ in Klasse 5



- Förderung der Mehrsprachigkeit von zweisprachigen Kindern mit Migrationshintergrund durch bevorzugte Aufnahme für das Profil „Sprachenlernen“ und Verpflichtung zur Teilnahme an den Förderkursen Deutsch als Zweitsprache (Begrenzte Aufnahmekapazität), in Zusammenarbeit mit Partnergrundschulen
- ein attraktives Fremdsprachenangebot im Rahmen des Wahlunterrichts (Latein, Spanisch, Chinesisch) und in Form von extracurricularen Sprachangeboten (Anerkennung als Wahlunterricht möglich)
- eine Schullaufbahnberatung im Vorfeld der Wahlunterrichts zu den dritten/ extracurricularen Fremdsprachen
- Breite und abgestimmte Förderung der allgemeinen Sprachkompetenz in Deutsch mit Schwerpunkt in den Klassen 5 und 6
  - durch gezielte und breite Leseförderung (auch im Vertretungsunterricht)
  - Entwicklung von Strategien zur Förderung der Lesekompetenz im Unterricht
  - Anwendung der Methoden aus Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutschsprachiger Fachunterricht auch im Fachunterricht
  - Förderung des individuellen Sprachenlernens in den Fremdsprachen durch Einrichtung einer Sprachenwerkstatt
  - Förderung extracurricularer Sprachangebote durch Ausbau des überschulischen Sprachenzentrums an der Lichtenbergschule zur Regionalen Koordinationsstelle (Vgl. Aufgabenbeschreibung für eine Koordinatorenstelle)
- für Sprachenzertifikate für die Herkunftssprachen und DaZ
- für Extracurriculare Sprachangebote als 3.Fremdsprache (z.B. Türkisch, Ungarisch, Polnisch, Chinesisch)
- Koordination der mündlichen Abiturprüfungen in den extracurricularen Sprachangeboten
- Kooperationsvereinbarungen mit Schulen und mit außerschulischen Trägern über die Finanzierung der zusätzlichen Sprachangebote im Rahmen des Sprachenzentrums.



Gleichzeitig wurde sie als erste südhessische **MINT EC Schule** für besondere Leistungen im Bereich der Naturwissenschaften, so z.B.:

- für hervorragende Ergebnisse im Bereich der Schülerforschung und zahlreiche Auszeichnungen u.a. bei „Jugend forscht“
- für die Verknüpfung der Zweitsprache Englisch und der Naturwissenschaften im bilingualen Sach-Fach-Unterricht
- für das breit gefächerte Angebot auch im naturwissenschaftlichen Regelunterricht, z.B. mit regelmäßigen Leistungskursen in **ALLEN** Naturwissenschaften
- für die hervorragende Ausstattung unserer naturwissenschaftlichen Fachräume, die ein zeitgemäßes, schülerorientiertes forschendes Unterrichten ermöglichen.

Programme in Zusammenhang mit MINT-EC :

- Frühförderung in den angeschlossenen Grundschulen (NaWi Frühförderung.)
- Frühförderung im NAWI-Unterricht der Jahrgangsstufe 5 (s.o.)
- Fachübergreifende Vernetzung mit sprachlicher Weiterentwicklung in bilingualer Ausprägung in den Klassen 7-9 (Ph,Ch,Bio)
- Einrichtung eines bilingualen Schülerforschungszentrums:
  - selbstständige Forschungsarbeiten unter Anleitung englischsprachiger wissenschaftlicher Mitarbeiter, Basisarbeit zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses, expertisierte Anknüpfung an aktuelle Forschungsprojekte von externen Instituten und Forschungseinrichtungen.
- Ermöglichung selbstständiger Forschungsarbeiten und Durchführung von Projekten mit Instituten der TU Darmstadt und Unternehmen
- ( z.B. Merck, HSE, Röhm ). Begleitung durch wissenschaftliche Hilfskräfte

In dem **(in seiner Struktur einmaligen) bilingualen Schulzweig** werden die Kompetenzen aus beiden Fachbereichen zusammengeführt. Es gibt in Deutschland 90 MINT-EC-Schulen, davon 9 in Hessen (*siehe 5125 Z-Anlage Schulprogramm 2: Broschüre: MINT-EC Hessen*).



Seit 2007 gehört die Lichtenbergschule zum Kreis der **Hessischen Pilotschulen für das Projekt „CertiLingua“** (siehe 5125 Z-Anlage Schulprogramm 3: LuO-Flyer: CertiLingua und 5125 Z-Anlage Schulprogramm 4: Voraussetzungen CertiLingua). Hier wird nun eine enge Vernetzung zwischen dem **Europaschulprogramm**, dem **IBS Konzept** und neuen, landesweiten Weichenstellungen deutlich und greifbar.

In der Jahrgangsstufe 11 wurde im Schuljahr 2007/08 erstmals ein bilingualer Grundkurs Geschichte angeboten, seit Schuljahresbeginn auch ein Politik- und Wirtschaftsgrundkurs der Jahrgangsstufe 11 – eine Fortführung ist im nächsten Schuljahr für die Jahrgangsstufe 12 geplant.

Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Für diese Schüler eröffnet sich die Möglichkeit, das *CertiLingua* zu erwerben, wenn sie außerdem die zweite Fremdsprache auf B2-Niveau bis zum Abitur führen und interkulturelle Kompetenzen z.B. durch ein Auslandspraktikum nachweisen können. Schülerinnen und Schüler aus dem Regelunterricht können dann bilinguale Kurse wählen, wenn sie die erforderlichen fachsprachlichen Kenntnisse (z.B. durch regelmäßige Teilnahme an bilingualen Zusatzangeboten) bzw. sehr gute Englischkenntnisse (z.B. durch Teilnahme am Vorbereitungskurs des *cambridge certificate*) nachweisen können.

Um dem internationalen Bildungsgang unserer Schule einen entsprechenden Abschluss zu bieten, wurde in Absprache mit dem SSA zunächst die Einführung der Deutschen Internationalen Abiturprüfung (DIAP) der deutschen Auslandsschulen geplant – nicht zuletzt, um eine Brücke zu den deutschen Auslandsschulen zu schlagen. Nach Bedenken des HKM, ob dieser Auslandsabschluss auch im Inland vergeben werden kann, wurde die **Lichtenberg Internationale Abiturprüfung (LIAP)** (5125 Z-Anlage Schulprogramm 5: LuO-Flyer: LIAP) als schulisches Zertifikat entwickelt und wird zum Schuljahr 2009/10 eingeführt. Das LIAP könnte als Vorreiter für ein hessisches internationales Zertifikat zum Landesabitur im Rahmen des Leuchturms entwickelt werden.



Im Mittelpunkt der Arbeit der **Hessischen Europaschulen** und damit der Lichtenbergschule stehen die Weiterentwicklung des Sprachenlernens und der Austauschpädagogik sowie ein Europa-orientiertes Curriculum. Dies bedeutet im Einzelnen:

- die Implementierung des Europäischen Curriculums in Sek. I u. Sek. II
- die verstärkte Nutzung von europäischen Programmen
- thematisch orientierte Austauschprogramme und Internet-Projekte
- internationale Betriebspraktika
- der Ausbau bzw. die Einrichtung bilingualer Angebote an den Europaschulen (Ausbau des Sach-Fach-Unterrichts)
- Sprachintensivkurse, Kompaktlernen, früher Fremdsprachenerwerb, vorgezogene und veränderte Sprachenfolgen
- interkulturelle Integrationsprojekte
- Beteiligung am Sprachenportfolio und dem Referenzrahmen des Europarats
- Implementierung des Methodenlernens
- Schulinternes Programmcontrolling
- Know-how Transfer

Über das Europaschulprogramm wird die Entwicklung der Lichtenbergschule jährlich evaluiert und in ihrer inhaltlichen Ausrichtung positiv bestärkt.

## **Übergangprofile für den Übergang von Klasse 4 (Grundschule) nach Klasse 5 (Gymnasium)**

Mit dem G8-Bildungsgang trat der **Übergang von der Grundschule in das Gymnasium** noch stärker in den Blickpunkt unserer Arbeit. Seit vielen Jahren besteht eine enge Abstimmung mit Grundschulen im Einzugsbereich unserer Schule in allen wichtigen pädagogischen Fragen. Die Grundschullehrer erhalten Rückmeldungen über den Lernerfolg ihrer ehemaligen Schüler. So finden bereits vor der Aufnahme der Kinder informelle Gespräche mit den unterrichtenden Grundschullehrer/innen statt.



Es werden Verabredungen zu gegenseitigen Schulbesuchen getroffen und in Einzelgesprächen die besonderen Schwierigkeiten von Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf erörtert. Die Grundschullehrer/innen helfen durch Hinweise und Ratschläge auch bei der Klassenneubildung. Spätestens nach Ende des ersten Halbjahres an unserer Schule erhalten die Grundschullehrerinnen Rückmeldungen über den Lernerfolg ihrer ehemaligen Schüler/innen.

Auch die inhaltliche Abstimmung wird gemeinsam weiterentwickelt.

Im Fach Englisch sieht die Stundentafel für die Klasse 6 eine Kürzung um eine Stunde vor, von 5 auf 4, d.h., die G-8 Stundentafel setzt faktisch voraus, dass der Englischunterricht der Grundschule diese Kürzung kompensiert. Demzufolge ist der Englischunterricht am Gymnasium kein Anfangsunterricht mehr, sondern ein fortgeführter Unterricht. Allerdings können noch nicht alle Bezugsgrundschulen diese Vorarbeit im Englischunterricht in vergleichbarem Maße gewährleisten.

Darüber hinaus setzt ein fortgeführter Englischunterricht eine enge curriculare, methodische und pädagogische Abstimmung voraus. Für eine engere Kooperation zwischen den Bezugsgrundschulen und der Lichtenbergschule im Fach Englisch wurden deshalb vom Staatlichen Schulamt zwei Grundschulen als Projektschulen für einen Bildungsverbund benannt. Eine Arbeitsgruppe (bestehend aus vier Grundschul- und zwei Gymnasiallehrerinnen), hat ein Übergangprofil für das Fach Englisch entwickelt. Gemeinsam werden Fortbildungen für Grundschullehrer veranstaltet, die auf große Resonanz stoßen.

Ein weiteres Übergangprofil für Englisch ab Klasse 1 ist in Vorbereitung.

Das Übergangprofil Deutsch wurde in einer vom Institut für Qualitätssicherung zertifizierten Fortbildungsveranstaltung im November 2007 neun der zwölf Partnerschulen vorgestellt, evaluiert und überarbeitet.

Inhaltlich ging es um die Vorstellung und Erläuterung des bereits im Schuljahr 2006/2007 erarbeiteten Übergangspfiles Deutsch sowie um die Ergänzung und Diskussion der einzelnen Bereiche „Sprechen und Schreiben“, „Reflexion über Sprache“, „Umgang mit Texten“ im Hinblick auf eine möglichst gute Verzahnung des Deutschunterrichts in der Grundschule und in Klasse fünf des Gymnasiums. Damit wurde das Übergangprofil Deutsch als Bindeglied zwischen diesen Grundschulen und der Lichtenbergschule etabliert und konsolidiert.



## Methodenkonzept an der Lichtenbergschule:

In Abstimmung mit der Schulleitung und der Europaschulkoordinatorin wurde folgendes Konzept zum Methodenlernen entwickelt, auf der Gesamtkonferenz vom Oktober 2007 dem Kollegium vorgestellt und von diesem verabschiedet.

1. Das Landesabitur gibt durch die Operatoren einen Kern von Kompetenzen vor, die unsere Schüler beherrschen müssen. Die Operatoren definieren damit u.a. die methodischen Kompetenzen und sind daher ein Ausgangspunkt bzw. ein Ziel, auf das die Schüler vorbereitet werden müssen.
2. Es ist sinnvoll, zwischen fachspezifischen und „fächerübergreifenden“ Methoden bzw. Aspekten von Methoden zu unterscheiden.
3. Die Nutzung der Ressourcen (Zeit und Energie) ist nicht optimal, wenn bestimmte Methoden in verschiedenen Fächern parallel eingeführt werden, dies aber nicht abgesprochen ist und sich daher wiederholt bzw. die Schüler mit unterschiedlichen Vorgaben konfrontiert werden.
4. Daraus ergibt sich, dass „fächerübergreifende“ Methoden von einem „Leitfach“ eingeführt und im Anschluss daran von einem bis zwei „Begleitfächern“ vertieft und geübt werden sollten. Die Einführung fachspezifischer Methoden verbleibt in der Verantwortung jedes einzelnen Faches.
5. Die Durchführung der Einheiten zum Methodenlernen wird von den beteiligten Fachlehrern am Schuljahresanfang abgesprochen, die Durchführung im Klassenbuch dokumentiert.

*(5125 Z-Anlage Schulprogramm 6: Grundzüge des „Methodenkonzeptes der Lichtenbergschule, 5125 Z-Anlage Schulprogramm 7: Schulinternes Lehrerfortbildungskonzept zum Methodenlernen an der Lichtenbergschule sowie 5125 Z-Anlage Schulprogramm 8: Überblick Methodenlernen)*



## **Ausbau des Förderkonzepts an der Lichtenbergschule:**

Die Grundschulen übergeben uns Schüler mit einem auf dem Zeugnis und/oder in den Schülerakten vermerkten festgestellten Förderbedarf in Bezug auf LRS (= Lese-Rechtschreib-Schwäche). Diese Vorgaben dienen uns zur Einteilung der Schüler in die LRS-Kurse an der Lichtenbergschule, dabei wäre es für eine frühzeitige Bedarfsplanung wünschenswert, wenn wir diese Informationen schon mit den Anmeldungen im Mai erhalten könnten

Über die Fördermöglichkeiten des einzelnen Kollegen zur Binnendifferenzierung mit individuellen Aufgabenprofilen und Unterstützung zur Lern- und Arbeitstechnik bieten die meisten Fachschaften Materialpools mit auf Jahrgang und Themenbereich abgestimmten Fördermaterialien bzw. Materialverweisen aus den einschlägigen Schulbuchverlagen. Darüber hinaus hat die Lichtenbergschule Darmstadt verschiedene Förderkurse installiert, die hier mit den gegenwärtigen Ansprechpartnern aufgeführt sind:

- DaZ-Kurse, ab Jg. 5 (Deutsch als Zweitsprache)
- Deutsch-Förderkurs, Jg. 5 (allgemeine Probleme im Fach Deutsch)
- LRS-Förderkurse, Jg. 5 und 6 (Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten)
- Begabtenförderung (kijash)

## **E-Learning**

Umsetzung eines Konzepts zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Jahrgängen 5 - 8 (- 10) durch Anleitung zur softwaregestützten Selbsthilfe beim Lernen in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch:

Erfolgte Arbeitsschritte:

- Umstellung von analoger zu digitaler Dokumentation der Arbeitsergebnisse (eigene Software)
- weitere Lernprogrammumsichtung, -installation und -wartung
- Durchführung weiterer Softwareinstallation und -wartung
- Einweisung der Fachkollegen sowie des Betreuungspersonals
- Nutzung des e-Rooms durch definierte Lerngruppen zur Verbesserung der Schreib- und Lesekompetenz



- Etablierung der schuleigenen digitalen Plattform zur Unterstützung des selbstständigen Lernprozesses
- Schulungen von Kollegen zur Nutzung der digitalen Lernplattform
- Verwaltung von Klassen und Kursen auf der digitalen Lernplattform

Im Schuljahr 2008/09 ist ein Konzept zur Erweiterung und Koordination der Förderung erstellt worden, welches in Zusammenarbeit mit Grundschulen einen nahtlosen Übergang von der Grundschule ins Gymnasium ermöglichen und die Förderangebote im Rahmen eines Vertretungsstundenkonzeptes erweitern soll (*5125 Z-Anlage Schulprogramm 9: Organigramm Förderkonzept und 5125 Z-Anlage Schulprogramm 10: Förderkoordination-Förderberatung*).

## **Koordination der Sprachcurricula der Lichtenbergschule**

Zu Beginn des Schuljahres 2004/05 nahm eine Arbeitsgruppe (bestehend aus Deutsch- und Fremdsprachenlehrern/innen) die Arbeit an der inhaltlichen und zeitlichen Koordination der Sprachcurricula mit folgenden Zielsetzungen auf:

- Größere Intensität und Effizienz
- bessere Vernetzung und Behaltensleistung
- Zeitersparnis und Ansätze von fächerverbindendem Lernen.

Erfolgte Arbeitsschritte:

- Schuljahr 2004/05: Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch, Jahrgangsstufe 5 (in Abstimmung mit dem Englischcurriculum)
- Schuljahr 2005/06: Erprobung des Curriculums Jg.St. 5
- Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch, Jahrgangsstufe 6 (in Abstimmung mit den Curricula der ersten und zweiten Fremdsprachen)
- Schuljahr 2006/07: Übernahme des koordinierten Curriculums Jg.St. 5 in den Regelunterricht
- Erprobung des Curriculums Jg.St. 6
- Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch, Jahrgangsstufe 7 (in Abstimmung mit den Curricula der ersten und zweiten Fremdsprachen)
- Schuljahr 2007/08: Arbeit mit den koordinierten Curricula Jg.St. 5 und 6 im Regelunterricht
- Erprobung des Curriculums Jg.St. 7



- Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch, Jahrgangsstufe 8 (in Abstimmung mit den Curricula der ersten und zweiten Fremdsprachen)
- Schuljahr 2008/09: Arbeit mit den koordinierten Curricula 5-7 im Regelunterricht
- Erprobung des Curriculums Jg.St. 8
- Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch, Jahrgangsstufe 9 (in Abstimmung mit den Curricula der ersten und zweiten Fremdsprachen)

Im Schuljahr 2009/10 werden die koordinierten Curricula der Jg.St. 9 erprobt und 2010/11 in den Regelunterricht übernommen.

Die permanente Evaluation der erstellten Curricula wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Ergänzt und weitergeführt werden diese Ansätze durch das Konzept der **Internationalen Begegnungsschule (IBS)**:

Die IBS ist ein zweisprachiges deutsch-englisches Bildungsangebot vom Kindergarten bis zum Abitur auf der Grundlage deutscher Lehrpläne. Als internationales Bildungsangebot erfüllt es eine Doppelfunktion:

- Integration von Kindern aus dem Ausland in die deutsche Gesellschaft
- Re-Integration deutscher Kinder aus einem ausländischen englischsprachigen Schulsystem

Den einheimischen Kindern wiederum, die die Mehrheit stellen, wird ein Höchstmaß an internationaler Bildung und interkultureller Erziehung vermittelt. Dies beinhaltet:

- Aufbau eines schulstufenübergreifenden internationalen Bildungsganges von 3 bis 18 Jahren mit internationalem Schulabschluss
- Konzept der Mehrsprachigkeit und Förderung der Muttersprache
- Internationale Standards des Lehrens und Lernens
- Internationale Leistungsstandards und definierte Kompetenzniveaus
- Kontinuierliche Qualitätssicherung
- Pädagogische Verantwortung für den Erfolg des Schülers
- Zusammenleben und Zusammenarbeiten verschiedener Kulturen

Darüber hinaus bietet die zweisprachige naturwissenschaftliche Ausbildung eine optimale Vorbereitung auf englischsprachige Studien im In- und Ausland sowie auf eine Tätigkeit in international tätigen Unternehmen. Diese

# Lichtenbergschule - Gymnasium



zweisprachige naturwissenschaftliche Bildung an der Lichtenbergschule ist ohne Beispiel in Hessen und vermutlich auch in anderen Bundesländern.

Eine Internationale Begegnungsschule ist daher ein wichtiger Standortfaktor für Wirtschaftsregionen, wie z.B. Darmstadt, in denen zahlreiche internationale sowie international ausgerichtete Unternehmen angesiedelt sind.

Das **Sprachenzentrum** ist ein wichtiger Bestandteil des IBS – Projektes. Über das Sprachenzentrum soll die Pflege und Weiterentwicklung von Herkunftssprachen ermöglicht werden, die nicht im regulären Sprachangebot der Schule enthalten sind. Denn die Herkunftssprache ist von grundlegender Bedeutung für die Förderung der Mehrsprachigkeit und die Bildung einer stabilen Persönlichkeit (*Vgl. Linguistische Studie zur Internationalen Begegnungsschule, Darmstadt 2001*).

Bisher bietet das schulübergreifende Sprachenzentrum an der Lichtenbergschule Russisch als 1. Fremdsprache für Muttersprachler an. Damit werden russische Muttersprachler erfolgreich sowohl zum Realschulabschluss als auch zur Abiturprüfung geführt. Gleiches ist für andere Sprachen geplant. Darüber hinaus bietet das Sprachenzentrum Förderkurse für Deutsch als Zweitsprache an.

Die Schule plant, das Sprachenzentrum im Rahmen des Leuchtturms zur Regionalen Koordinationsstelle für extracurriculare Sprachangebote Türkisch, Polnisch, Ungarisch und Chinesisch auszubauen.

Diese Sprachen sollen schulübergreifend als 3. Fremdsprachen angeboten werden. Es können auch extracurriculare Sprachangebote für solche Interessierte eingerichtet werden, für die es an den jeweiligen Schulstandorten wegen zu kleiner Nachfrage kein Angebot gibt. Über das Sprachenzentrum kann die Anerkennung der Herkunftssprachen als 3. Fremdsprachen koordiniert werden und die Einbringung in die Abiturqualifikation sichergestellt werden.

Für die Koordinationsstelle konnte eine viersprachige Fachkraft mit Migrationshintergrund gewonnen werden, die ihre Arbeit zum 01. Februar 2009 aufnehmen wird.

Das unter Punkt 2 angesprochene Projekt zur Einbeziehung der Herkunftssprachen in CertiLingua könnte von dieser Koordinatorin mit übernommen werden.



## Das Ganztagskonzept der Lichtenbergschule

**Die Entwicklung zur Ganztagschule begann bereits** 2000/2001 mit der Elterninitiative „Hausaufgabenbetreuung“, 2002/2003 wurde die Projektgruppe „Freiwilliges Ganztagsangebot“ eingerichtet. Seit dem Schuljahr 2003/2004 gehört die Lichtenbergschule zum Kreis der „familienfreundlichen Schulen“ der Stadt Darmstadt. Eine Zielvorgabe dieses Programms ist Bildung, Erziehung und Betreuung als integriertes Gesamtkonzept.

Seit 2003 ist der Jugendhilfeträger „Die Villa e.V.“, Verein für innovative Jugendhilfe, Kooperationspartner der Lichtenbergschule bei der Umsetzung der Ganztagsprogramme. Diplompädagogen und Sozialpädagogen betreuen nach Unterrichtsende, in der Mittagspause ( u.a. mit Bewegungsangeboten auf den Schulhöfen ) und darüber hinaus von Montag bis Donnerstag die Schülerin/innen in offenen und festen Gruppen ( Hortmodell ). Sie organisieren die Hausaufgabenbetreuung und führen sie in Kleingruppen durch. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner für Lehrer/innen und Eltern.

Das aktuelle Ganztagsangebot der Lichtenbergschule ist durch ein freiwilliges Zusatzangebot (zusätzliche Bildungsangebote, Arbeitsgemeinschaften und Fördermaßnahmen) am Nachmittag und durch eine pädagogische Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung gekennzeichnet. Damit trägt die Lichtenbergschule den heutigen Anforderungen an eine familienfreundliche Schule am Gymnasium im besonderen Maße Rechnung.

Im Schuljahr 2006/2007 wurde die Lichtenbergschule als Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung in das Landesprogrammprogramm „Ganztagschule nach Maß“ aufgenommen.

In ihrem Antrag an das Hessische Kultusministerium auf Aufnahme in das Landesprogramm „Ganztagschule nach Maß“ hat die Lichtenbergschule in Abstimmung mit dem Schulträger eine Absichtserklärung zur Weiterentwicklung zur Ganztagschule abgegeben.

Schulträger und Schule waren sich darüber im Klaren, dass die Einrichtung eines Internationalen Schulangebotes an der Lichtenbergschule mit der Entwicklung zur Ganztagschule verbunden ist.

Vor diesem Hintergrund bewilligte der Magistrat der Stadt Darmstadt den Umbau der kleinen Turnhalle zur Mensa mit 120 Sitzplätzen und die Einrichtung des kleinen Wissenszentrums mit 35 Plätzen.



Diese Infrastruktur ermöglichte der Lichtenbergschule den Aufbau eines

Ganztagskonzepts, das den heutigen Anforderungen an Betreuung, zusätzlichen Bildungs-, Freizeit und Förderangeboten, die ein erweiterter Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule zwangsläufig mit sich bringt, in hohem Maße Rechnung trägt.

Unter dieser Maßgabe hat die Schule das freiwillige Ganztagsangebot sukzessive ausgebaut.

Die umfangreiche Broschüre zum Ganztagsangebot für das Schuljahr 2007/08 stellt den Abschluss dieser Entwicklungsphase des „freiwilligen Ganztagsangebotes“ dar.

Die erweiterte Stundentafel des verkürzten gymnasialen Bildungsgangs „G-8“ hat die Weiterentwicklung zur Ganztagschule erheblich beschleunigt.

Der verpflichtende Nachmittagsunterricht an mehreren Tagen bedeutet für unsere Schule mit mehr als 1600 Schülerinnen und Schülern eine große Herausforderung an die Organisation des Ganztagsbetriebs und die Infrastruktur unserer Schule, der wir uns mit Unterstützung der Eltern stellen.

Wir wollen auch unter den veränderten Bedingungen unser Ziel weiter verfolgen, Schule als „Lebensraum“ zu gestalten. Dazu gehört ein Ganztagschulkonzept, das dem gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Eltern und Schule abgestimmt und ausgewogen Rechnung trägt. (5125 Z-Anlage Schulprogramm 11: Ganztagsangebote im Schuljahr 2008/09).

**Einführung der Klassenlehrerstunde** in den Jahrgangsstufen 6 und 7 im Schuljahr 2007/08 und des Wahlunterrichts ab Klasse 7 als Grundlagen für ein Ganztagschul-Konzept.

Ziel:

- Einbindung aller Kinder und Jugendlichen an der LuO in einen gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsprozess
- Für eine grundlegende Persönlichkeitsbildung
- Entfaltung ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Ausbildung ihrer sozialen Verantwortung im Rahmen der schulischen Gemeinschaft und der Gesellschaft.



## **Einführung der Schulseelsorge an der LuO**

Die Schulseelsorge allgemein trägt mit dazu bei, den Wert religiöser aber auch ethisch-moralischer Bildung bei der Wahrnehmung des allgemeinen Bildungsauftrages der Schule zu verdeutlichen und sich über den Stellenwert von Religion/Ethik im Schulkonzept bewusst zu werden bzw. ins Schulprofil einzubringen.

Eine große Herausforderung für Schulseelsorge an der LUO sehe ich in der religiösen und kulturellen Vielfalt der Schulgemeinde. Seelsorge erhebt den Anspruch, für alle da zu sein und soll dies auch praktizieren.

Der Bedarf an Begleitung in Fragen der Lebensgestaltung und Lebensbewältigung ist nicht an konfessionelle Bindungen gebunden, sondern hängt von Faktoren der Atmosphäre und der Authentizität sowie der Kompetenz der Seelsorger ab. Die Frage nach der Wertschätzung der jeweiligen Individualität steht in Spannung zum christlichen Profil. An dieser Stelle werden auch Kompetenzen im interreligiösen und interkulturellen Dialog erforderlich werden.

Die Orientierung an der Individualität der SchülerInnen bedeutet, dass Schulseelsorge selbst mit pluralen Lebenskonzepten und Deutungsmustern der SchülerInnen zu tun hat. Die Schulseelsorge kann die Schule dabei unterstützen, der Unterschiedlichkeit besser gerecht zu werden. Dazu gehören die Berücksichtigung der jeweiligen Lebenslagen von SchülerInnen in Bezug auf Familie, Wohngegend, Freizeitverhalten, Medien- und Konsumorientierung aber auch die ethnische, kulturelle und religiöse Identität. Schulseelsorge kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass in der Schule

Fragen zur Weltanschauung, sinnstiftenden Weltdeutung und Lebensbewältigung im religiös/ethischen Horizont bearbeitet werden.

Die Schulseelsorge bezieht sich auf folgende Punkte:

- Schulanfangsgottesdienst für Klassen 5. und 6.
- Pausenmeditationen im Meditationsraum: zweimal in der Woche
- Schuljahresendgottesdienste
- Schulgottesdienste
- Schulseelsorge-Team „Wir haben Zeit für euch“
- Notfallordner mit Adressen, Tipps und Namen von Einrichtungen / Therapeuten/ Hilfsorganisationen
- Notfallseelsorge in Verbindung mit dem Kriseninterventionsteam



Aufbau eines umfassenden Systems zur **Schullaufbahnberatung** ab dem laufenden Schuljahr 2008/09.

- Für eine persönliche Unterstützung und Beratung der Schüler auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss.
- Für die Chance einer individuellen Profilbildung auf gymnasialem Niveau
- Für ein frühzeitiges Erkennen der eigenen Perspektive des Schülers
- Für eine individuelle Förderung der Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Schüler
- Für eine Befähigung zu eigenständigen und bewussten Entscheidungen für die individuelle Schullaufbahn
- Für eine Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit und die positive Grundeinstellungen zu unterschiedlichen Begabungen, Fertigkeiten und Interessen
- Für eine klare Struktur der Profilangebote und Beratung zur Orientierung und Entscheidungsfindung

Wir verfügen über zehn ausgebildete Mediatoren an der Schule.

In einer schulinternen Weiterbildung hat im Schuljahr 2008/09 begonnen Ein Aufbautraining soll im Schuljahr 2009/2010 folgen.

Im Schuljahr 2008/09 haben wir einen **Präventionsrat** als Anlaufstelle für die Schüler bei Problemen und Konflikten eingerichtet.

Hier besteht die Möglichkeit einer täglichen Sprechstunde zur Weiterleitung an die entsprechenden Stellen (z.B. Mediatoren, Verbindungslehrer, externe Beratungsstellen).

Der Präventionsrat arbeitet außerdem an der Weiterentwicklung der „Projekttag für soziales Lernen“ für die Klassen 7 + 8 (mit der Option in Umwandlung in "Aktionstage") und an ihrer Einbindung in den Schulalltag. Neue Schülerstreitschlichter werden voraussichtlich erst im Schuljahr 2010/11 ausgebildet.

Bei dieser breit und differenziert aufgebauten Schulentwicklung sind der Schulleitung und der gesamten Schulgemeinde folgende Leitziele besonders wichtig:



## Qualitätssicherung an der Lichtenbergschule

Auf Grund des Mangels an ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern konnte in den letzten Jahren die Studententafel nur durch die Einstellung von Lehrpersonal ohne (abgeschlossene) deutsche Lehrerausbildung abgedeckt werden. Die Eingliederung von Vertretungslehrkräften und neuen Lehrkräften stellt hohe Anforderungen an die Sicherung einheitlicher Standards in der Unterrichtsqualität.

Zu diesem Zweck wurde im Schuljahr 2007/08 an der Lichtenbergschule ein Qualifizierungsprogramm für Quereinsteiger und neue Lehrkräfte unabhängig von dem Seiteneinsteigerprogramm der Landesregierung entwickelt. Mit Beginn des laufenden Schuljahrs 2008/09 ist die Teilnahme für alle neuen Lehrkräfte und Vertretungslehrkräfte Pflicht

Insgesamt 18 Lehrkräfte nahmen im 1. Schulhalbjahr 2008/09 an einer mehrteiligen vom Institut für Qualitätsentwicklung zertifizierten schulinternen Fortbildungsveranstaltung (Titel: „Basisqualifizierung für BAT-Lehrkräfte/Seiteneinsteiger an der Lichtenbergschule“) teil, mit dem Ziel des Neuerwerbs, der Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen und Handlungsfähigkeiten in folgenden Themenfeldern:

- Schulrecht
  - Dienstordnung
  - Aufsichtsverordnung
  - Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses: Leistungsbewertung, Hausaufgaben
  - Pädagogische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen
  - Förderpläne
- Allgemeine Pädagogik
  - Klassenführung
  - Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen
  - Kriterien guten Unterrichts
  - Erstellen von Förderplänen

Diese Lehrkräfte wurden und werden durch die Leiterin des Programms, zugleich Ausbildungsbeauftragte am Studienseminar, und durch Mentorinnen und Mentoren aus den verschiedenen Fachbereichen kontinuierlich in allen unterrichtlichen, pädagogischen und juristischen Fragen beraten, bei



der Unterrichtsplanung und –durchführung betreut und im Unterricht besucht.

Über alle 18 Lehrkräfte liegen Entwicklungsberichte vor, so dass die Schulleitung einen sehr guten Einblick in ihre Arbeit, Qualifikation und den Fortbildungsbedarf hat.

Zwei Lehrkräfte sind ab dem 2. Halbjahr in das besondere berufsbegleitende Verfahren zum Erwerb einer einem Lehramt gleichgestellten Qualifikation aufgenommen, andere Lehrkräfte werden in naher Zukunft in das Referendariat überwechseln.

Das Qualifizierungsprogramm soll bedarfsgerecht weitergeführt und weiterentwickelt werden.

## *Entwicklungsperspektiven:*

- Heranführung der neuen Lehrkräfte, Vertretungslehrer/innen und Quereinsteiger/innen an die Standards der Lichtenbergschule
- Schulinterne Lehrerfortbildungen für Rückkehrer/innen aus einer längeren Beurlaubung sowie zur Weiterqualifikation des Stammpersonals über ein schuleigenes Schulseminar und durch Lehrkräfte mit Fortbildungskompetenz
- Kooperationen mit dem Studienseminar und anderen Schulen

## **Förderverein Lichtenbergschule**

Der LUO-Förderverein hat unter anderem folgende Ziele:

- Die Verbesserung der sächlichen und personellen Ausstattung der Schule.
- Bildungsangebote für Mitglieder der Schulgemeinde.
- Geeignete Maßnahmen zur Identitätsbildung und der sozialen Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft.
- Das Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit.



## Transparenz, Partizipation und Dezentralisierung von Verantwortung

Dazu haben wir bisher implementiert:

- Durchführung einer **Zentralen Informationsveranstaltung** für alle Mitglieder der Schulgemeinde am 30.10.2007 mit folgendem Ablauf:
  - Vorstellung LuO –Team
  - Lichtenbergschule zwei Namen?
  - Unsere Schulgemeinde
  - Schulentwicklung an der LuO
  - IBS - unser Konzept ist Zukunft
  - Die Aufgabe der Europaschulen
  - Entwicklungsbereiche:
    - Pädagogisches Konzept
    - Sprachenlernen, Kunst und Musik
    - Politische Bildung und Sport
    - **M**athematik **I**nformatik **N**aturwissenschaft **T**echnik (MINT)
  - Masterplan 2012: IBS Campus - Vorstellung des Architekten-modells (*siehe 5125 Z-Anlage Schulprogramm 12 zentrale Informationsveranstaltung*)
- **Einrichtung einer Koordinationskonferenz**
  - Die Koordinationskonferenz (**KoKo**) ist ein Instrument der abgestimmten und planvollen Schulentwicklung an der Lichtenbergschule. Sie ist kein förmliches Entscheidungsorgan. In der KoKo sind alle Projekte vertreten, die von der Schulleitung als Projekt genehmigt wurden.
  - Die Europaschulprojekte sind Bestandteil der KoKo.
- **Bündelung von Projektbereichen, die durch Team-Leiter selbstständig geleitet werden**

Analog zur Struktur des Europaschulprogramms sind zwei Kollegen als „geschäftsführendes“ Projektmanagement tätig. Zu den Aufgaben des Projektmanagement gehören:

- die Bestandsaufnahme der Projekte (Projektantrag)
- die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der KoKos in Abstimmung mit der Schulleitung
- das „eigentliche“ Projektmanagement (z.B. Zeitplan)



- die Information der Schulgemeinde in geeigneter Form in Abstimmung mit der Schulleitung (Workshops im Rahmen der Gesamtkonferenz, Homepage)
- Dokumentation
- Schaffung des **Content Management Systems** als Arbeits- und Kommunikationsplattform für die gesamte Schulgemeinde
  - Kommunikation der Projektleiter innerhalb ihrer Projekte
  - Kommunikation und Abstimmung der Projektleiter untereinander
  - Kommunikation der Projektleiter mit der Schulleitung
  - Kommunikation der Fachschaften untereinander
  - SEB
  - SV
  - Kollegium an sich
  - Schulleitung
  - Vorbereitung von Konferenzen
  - Materialbörse und Archiv
  - Aktuelle Mitteilungen
- Ziele: Stärkung der Gremien, besonders der Schulkonferenz  
(siehe [www.luo-schule.de](http://www.luo-schule.de))
- Einrichtung einer einheitlichen **dienstlichen Email** für die gesamte Schulgemeinde
  - Weiterleitung von Emails durch das Sekretariat an das Kollegium
  - E-Mail-Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium
  - bessere Kommunikation innerhalb des Kollegiums
  - E-Mail Adressen aller innerschulischen Gremien stehen zur Kommunikation und Koordination zur Verfügung
  - klare Trennung zwischen privater und dienstlicher Korrespondenz
  - Bereitstellung und Nutzung der dienstlichen E-Mail-Adressen durch den direkt im Internet stehende Schulserver
- Einrichtung eines virtuellen Klassenzimmers
  - Arbeitsplattform für Klassen und Kurse
  - Downloadbereich für Arbeitsblätter



Gründung der **LuO Campus gGmbH** durch den Förderverein der Lichtenbergschule Darmstadt 2006.

Ziele und Bereiche:

- Förderung der Bildung und Erziehung an der Lichtenbergschule Darmstadt.
- Verbesserung der Verhältnisse im Lebensraum Lichtenbergschule.
- Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer von zusätzlichen Verwaltungsaufgaben, damit mehr Zeit für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht.
- Entlastung der Elternschaft durch Koordination und Vernetzung erforderlicher Anschaffungen mit dem Ziel der Einsparung von Aufwand und Kosten.
- Rekrutierung zusätzlicher Geldmittel für die Schulgemeinde.
- Schülerkiosk – gesunde Ernährung!

Die Schulzeitung **LuO Lux** ist die Schulzeitung der Lichtenbergschule und fungiert als ein offizielles Organ der Schule. Lux soll *das* Medium sein für die Information von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern über Sachverhalte, die unsere LUO betreffen. Lux erscheint in Druckform unregelmäßig immer dann, wenn besonders wichtige Informationen kommuniziert werden sollen oder genügend allgemeine Informationen vorliegen. Sie wird durch eine Schutzgebühr von 20 Cent finanziert, die in Teilen auch zur Unterstützung des Fördervereines vorgesehen ist. Außerdem ist Einführung einer LUX Online-Ausgabe mit Berichten und Bildern zu aktuellen Ereignissen in der Schule vorgesehen. Für die Gliederung von Lux sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- **Aus dem Kollegium**
  - Neueinstellungen, Ausscheiden von Lehrerinnen und Lehrern, Beförderungen, Jubiläen
- **Aus dem Schulalltag**
  - Reportagen und Hintergrundberichte
  - Berichte für Möglichkeiten nach dem Abitur und außerhalb von Unterricht und Schulalltag
  - Veranstaltungen, Wettbewerbe, Studienfahrten,



- **Schulorganisation**
  - Informationen zum Schulbetrieb, z. B. Zusammensetzung der Klassen, Fächerangebot, Abweichungen von der Stundentafel, Raumprogramm, Terminplan, Praktika
- **Aus der Schulgemeinde außerhalb des Unterrichts**
  - Berichte aus den und über die Schulgremien,
  - Schulentwicklung, Schulprogramm,
  - Schüleraustausch
- **Aus dem Förderverein Lichtenbergschule Gymnasium e.V.**
  - Projekte/Maßnahmen, Verwendung der Mittel, Organisatorisches zum Förderverein
- **Neues aus dem Kultusministerium**
  - neue Vorschriften, Erläuterung wichtiger gesetzliche Bestimmungen, z. B. Versetzungsregeln
- **Mitteilungen des SEB**
  - Berichte über die Arbeit des Schulelternbeirates,
  - Information über getroffenen Entscheidungen
- **Mitteilungen der SV**
  - Berichte über die Arbeit der Schülervertretung,
  - Information über getroffenen Entscheidungen

Die **SchülerVertretung** der Lichtenbergschule bemüht sich seit Jahren um einen verstärkten Zusammenhalt der Schülerschaft und eine ausgeprägtere Identifikation mit der eigenen Schule. Um dieses Ziel zu erreichen und möglichst attraktiv in die Schülerschaft zu tragen, wurde beispielsweise 2007 der erste Schülerball der Lichtenbergschule von Schülern für Schüler organisiert. Es folgten weitere Projekte wie die Gestaltung eines Schul-T-Shirts, eine intensive Vorbereitung und Mitgestaltung des Pädagogischen Tages und das alljährliche Projekt "Weihnachten im Schuhkarton". Des Weiteren unterstützt die Schülervertretung seit Jahren die Organisation des Schulfestes und bemüht sich um ein gutes Verhältnis zwischen der Unterstufe und der Oberstufe durch das Patenprojekt.



### **Entwicklungsperspektiven bis 2012**

#### **Umgang mit Heterogenität als neue große Aufgabe Allgemeine Rahmenbedingungen**

Der große Andrang zu den Gymnasien hält allgemein weiter an. In Darmstadt wechseln fast 60% eines Jahrgangs in die Klasse 5 der gymnasialen Bildungsgänge.

Heterogenität in ihren verschiedenen Ausprägungen – sozial, kulturell, weltanschaulich und religiös sowie leistungs-, alters-, geschlechts – und interessenbezogen – ist Realität im Gymnasium und eine wachsende Herausforderung auch für unsere Schule.

Der Umgang mit Heterogenität muss daher künftig ein Schwerpunkt unserer Schulentwicklung sein. Dabei kommt dem Thema Heterogenität eine herausgehobene und orientierende Bedeutung für alle anderen Entwicklungsfelder zu.

Damit stellt sich die Lichtenbergschule der bildungspolitisch wichtigen Aufgabe, Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zum Abitur zu führen.

Zusätzlich zu den zahlreichen, bestehenden Aktivitäten der Lichtenbergschule im Bereich Lesemotivation soll im Sinne der Leseförderung des „Strategischen Ziels II-Gymnasien“ durch gezielte Lesetechniken in allen Fächern die Anzahl der Schülerinnen in den Lesekompetenzstufen 4 und 5 nach PISA um mindestens 5% gesteigert werden.



## **Sicherung gymnasialer Standards und Förderung von Begabungen**

Hierzu wird ein Förderkonzept benötigt, das sowohl die Sicherung gymnasialer Standards als auch die Förderung individueller Begabungen zum Ziele hat.

Mit ihren vielfältigen Bildungsangeboten und Fördermaßnahmen hat die Lichtenbergschule bereits ein sehr differenziertes Fördersystem entwickelt. Die Lichtenbergschule wird dieses Fördersystem in den nächsten Jahren unter der neuen Zielsetzung weiterentwickeln.

Wichtige Entwicklungsfelder sind in diesem Zusammenhang:

- Das Aufnahmeverfahren
- Das Eingangsjahr mit seinen gezielten Fördermaßnahmen
- optimierte Methoden zur Binnendifferenzierung
- individuelle Förderpläne und
- eine spezifische auf diese Entwicklungsfelder ausgerichtete Fortbildung des Kollegiums.

2008 fand ein **Pädagogischer Tag** mit 17 gemeinsam erarbeiteten Arbeitsschwerpunkten unter der Anleitung externer Moderatoren statt.

## **Themenschwerpunkte/ Arbeitsgruppen :**

1. Umgang mit elektronischen Medien
2. Wie funktionieren Klassengemeinschaften; Die Rolle des Klassenlehrers
3. Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Lehrern, Schülern, Eltern
4. Verhalten in Pausen, auf dem Schulgelände, auf dem Schulweg
5. Gewaltfreie Konfliktlösung, Streitkultur
6. Umgang mit „Material“ (Räumlichkeiten, Sauberkeit, Schuleigentum etc.)
7. Mittagspause (Beschäftigungsmöglichkeiten, Aufsicht, Aufenthaltsmöglichkeiten etc.)
8. Festlegung wechselseitiger Interessen zw. Lehrern und Schülern (Feedback auf Klassenebene)



9. Verbesserung der Eltern-Mit-Wirkung
10. Verhalten im Unterricht
11. Kommunikation zw. Eltern und Lehrern
12. Mobbing (Sensibilisierung, Respekt)
13. Gewalt, körperliche (Sensibilisierung, Respekt)
14. Identifizierung mit der Schule, Zusammenleben
15. Respektvolle Sprache
16. Gesundheit, Ernährung, Bewegung
17. Suchtprävention ( Drogen )

An dem pädagogischen Tag nahmen insgesamt 97 Lehrkräfte, 24 Schüler, 18 Eltern, 3 externe Fachkräfte und 2 externe Moderatoren teil. Die daran anschließende Sichtung und redaktionelle Aufbereitung aller Gruppenergebnisse mündete sowohl in Sofortmaßnahmen (Bildung eines Präventionsrates, bewegte Schule, neue Hausordnung, Einführung der Klassenleiterstunde, Neustrukturierung der Aufsichten), als auch in längerfristige Umsetzungsvorhaben.

## **Neuentwicklung eines Aufnahmekonzepts an der Lichtenbergschule ab 2009/10**

### **Aufnahmekapazität**

Unser Gymnasium mit sechs Parallelklassen kann in Klasse 5 aus Raumgründen maximal 180 Schülerinnen und Schüler aufnehmen. § 70 Hessisches Schulgesetz regelt die Aufnahme in die Schulen. Aufnahmekriterien sind immer dann nötig, wenn die Nachfrage nach einer Schule die Kapazität der Schule übersteigt. Das gilt auch, wenn die Nachfrage nach einer bestimmten Fremdsprache bzw. nach einem bestimmten anerkannten Schwerpunkt die vorhandene Kapazität an der Schule übersteigt.

### **Warum gibt es Aufnahmekriterien an der Lichtenbergschule?**

Seit mehreren Jahren übersteigt die Nachfrage nach der Lichtenbergschule die vorhandenen Plätze.

Die Wahl des bilingualen Schulzweigs bei der Schulwahl überstieg die Kapazität von maximal 2 Klassen mit insgesamt 60 Plätzen pro Jahrgang bei weitem.

Wir wollen bereits bei der Aufnahme Kinder gewinnen, die sich für unser anspruchsvolles Profil „Sprachenlernen“ und für die Profile „MINT“ und „Gestaltung“ besonders interessieren.



Bei der Entwicklung von Auswahlkriterien für den bilingualen deutsch-englischen Schulzweig ließ sich die Lichtenbergschule von **zwei Prinzipien** leiten:

## **1. Partnerschule für Kontinuität in der Erziehung und Bildung:**

Das Kind sollte eine einmal eingeschlagene individuelle Entwicklung möglichst fortsetzen können. Daher orientieren sich unsere Kriterien an den Vorkenntnissen der interessierten Kinder. Dies entspricht unserem Prinzip der Förderung von Kontinuität von Bildung und Erziehung (Stichwort: „Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan“).

## **2. Angebotsschule für die ganze Stadt Darmstadt**

Als Internationale Schule der Stadt Darmstadt muss der bilinguale deutsch-englische Schulzweig prinzipiell offen für alle geeigneten und interessierten Kinder der Stadt sein.

## **Aufnahmekriterien für das Profilangebot der Lichtenbergschule**

Profil: „Bilingualer deutsch-englischer Schulzweig“

Zur Unterstützung einer bewussten Entscheidung bekommen interessierte Kinder und Eltern eine Kriterienliste an die Hand (*siehe 5125 Z-Anlagen Schulprogramm 13-16: Aufnahmekriterien et al*).

## **Profil „Sprachenlernen“**

Besondere Vorkenntnisse

Beispiel: Kinder mit Englisch ab Klasse 1 oder vergleichbaren Vorkenntnissen sollen entsprechend ihren Vorkenntnissen ab Klasse 5 weiter gefördert werden.

## **Mehrsprachigkeit**

Kinder, die zweisprachig aufwachsen und Deutsch als Zweitsprache und ihre Herkunftssprache gut beherrschen, sind für ein Sprachenkonzept der Mehrsprachigkeit besonders geeignet.

## **Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kinder aus dem Ausland**

Kinder, die zweisprachig aufwachsen und Deutsch und ihre Herkunftssprache gut beherrschen, sollen gezielt gefördert werden.

Voraussetzung ist eine günstige Prognose der Grundschule für den gymnasialen Bildungsgang (Förderplan der Grundschule nötig!)

Entsprechendes gilt für Kinder aus dem Ausland, die über die Beratungsstelle beim Staatlichen Schulamt vermittelt werden.



## **Profil „Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft und Technik“ (MINT)**

Kinder, die bereits in der Grundschule eine Forscherwerkstatt oder eine naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft besucht haben oder privat ihren Neigungen für Technik und Naturwissenschaften nachgegangen sind.

## **Profil „Gestaltung“**

Kinder mit Interesse für Musik und Kunst oder kreativer Gestaltung jeglicher Art.

Mit der Aufnahme wird eine Option für das gewählte Profil erworben. Ein Anspruch entsteht jedoch nicht.

Unser Konzept der breiten Förderung bilingualer Bildung sieht vor, dass alle Schülerinnen und Schüler bei Interesse und Eignung in das bilinguale Angebot der Oberstufe wechseln und ein internationales Zertifikat erwerben können. (*siehe 5125 Z-Anlage Schulprogramm 17: Broschüre Sprachenlernen und Wahlunterricht*)

## **Zusammenarbeit mit den Grundschulen (Partnergrundschulen)**

Seit Jahren pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit einigen Grundschulen sowohl in pädagogischen als auch in fachlichen Fragen.

Mit den beiden IBS-Grundschulen Bessunger Grundschule und Frankensteinsteinschule besteht eine Kooperationsvereinbarung für den Bereich der bilingualen Vorbildung.

Die Aufnahmekriterien für den bilingualen deutsch-englischen Schulzweig gelten auch für die Partnerschulen.

Kinder aus diesen Schulen bringen auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit in der Regel bereits gute Voraussetzungen für unsere Schule mit.

Das Konzept der IBS wird aktuell auf zwei Schienen weiterentwickelt:

1. Einrichtung von englischsprachiger Erziehung in drei IBS-Kitas (*siehe Pressemitteilung DA-Echo*)
2. Ausbau der Lichtenberg Schule zum LuO-Campus durch Bau einer bilingualen Krippe und Kita mit insgesamt 96 Plätzen. Die Einrichtung ist eine Privatinitiative eines Privatunternehmers, der damit öffentlich das IBS-Konzept mit einer Million Euro anerkennt und unterstützt. Träger wird die Stiftung „Sag ja zum Kind“ sein, der Betreiber ist die Firma „Educcare“ als Spezialist für bilinguale Krippen und Kitas (Köln),



die bereits auf der ersten Schiene des IBS-Konzepts mit der Stadt Darmstadts zusammenarbeitet. Eine Verzahnung in persönnlicher und

3. pädagogischer Hinsicht ist Bestandteil des Betreibervertrags. Zur Förderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden den Kolleginnen der Lichtenberg Schule je fünf Plätze in Krippe und Kita gesichert. Die Fachschaft Sport zeigt sich sehr interessiert gegenüber einer Anfrage des Betreibers der Kita zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung „Bewegte Schule“.

## **Die Übertragung der vollen Verantwortung auf die Schule**

Trotz der großen gesellschaftlichen Bedeutung der Schule als zentrale Bildungs- und Sozialisierungseinrichtung will der Staat sich künftig auf die Sicherung qualitativer und finanzieller Rahmenbedingungen beschränken.

Die "selbstständige Schule" soll künftig die volle Verantwortung für die Erziehung und Bildung der ihr anvertrauten Schüler übernehmen.

Dafür sollen die Schulen eine größere Selbstverantwortung in inhaltlichen und finanziellen Fragen erhalten.

Obwohl die Voraussetzungen hierfür noch nicht geschaffen sind, müssen Schulen schon heute die volle Verantwortung für Entscheidungen des Staates übernehmen:

Die Einführung des verkürzten gymnasialen Bildungsganges durch die Landesregierung ist ein Beispiel. Die Kürzung der Mittel für die familienfreundliche Schule durch den Schulträger ist ein anderes Beispiel.

Die Kinder und Jugendlichen sind unmittelbar Betroffene.

Da wir uns der Verantwortung nicht entziehen können - und auch nicht wollen - müssen wir Lösungen für die anstehenden Probleme finden.

Dies kann nur als gemeinsame Aufgabe und in Selbstverantwortung der ganzen Schulgemeinde gelingen.



Hieraus ergeben sich nachfolgende **Leitfragen einer selbstverantwortlichen Schulentwicklung:**

- Welches Leitbild vom Menschen in dieser Welt wollen wir verfolgen?
- Wie können wir unsere Schüler stark machen?
- Wie können wir ihre Motivation und Leistungsbereitschaft fördern und unterstützen?
- Wie können sich Eltern und Lehrer in ihren Bemühungen um den schulischen Erfolg jedes einzelnen Schülers gegenseitig unterstützen?
- Wie können wir gemeinsam die Schule als Lebensraum gestalten?
- Wie können wir die hierfür erforderlichen zusätzlichen finanziellen Mittel erwirtschaften?
- Wie kann eine öffentliche Schule als selbstständige Schule verfasst sein?

Aus der Sicht der Schulleitung lassen sich die grundsätzlichen Fragen in folgenden Projektgruppen bearbeiten, die bei komplexen Themen Untergruppen bilden können.

- Wir erarbeiten die Leitlinien für unser Erziehungs- und Bildungskonzept für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren.
- Wir entwickeln unser familienfreundliches Ganztagsangebot.
- Wir gestalten unsere Schule als Arbeits- und Lebensraum.
- Wir entwickeln ein Finanz- und Personalkonzept für die Lichtenbergschule als selbstständige Schule.
- Wir erarbeiten einen Katalog von Maßnahmen zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung und des schulischen Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur.
- Wir arbeiten an der Optimierung bestehender und an der Entwicklung neuer Strukturen zur Erhaltung der seelischen und körperlichen Gesundheit und des Wohlbefindens von Schülern und Lehrern.

Anlagen

Zusammengestellt und geschrieben von: Brigitte Volk-Heiser und Christian Birkenfeld